Urbane Künste



Das Programm **Urbane Künste ERbeLEBEN** lädt als Teil des gleichnamigen Bildungsverbundes seit 2018 Kinder und Jugendliche dazu ein, sich mittels künstlerischer Strategien mit dem öffentlichen Raum auseinanderzusetzen. Ein Großteil der Projekte wird in Zusammenarbeit mit Berliner Schulen im Rahmen des Kunstunterrichts umgesetzt. Dabei verstehen wir den städtischen Raum als erweitertes Klassenzimmer.
Die eingeladenen Künstler*innen und Architekt*innen arbeiten gemeinsam mit den Schüler*innen in mehrteiligen interdisziplinären Workshops, bei denen sie den Stadtraum neu entdecken und in eine Plattform für temporäre, künstlerische Interventionen verwandeln, die Vergangenheit und Zukunft zusammenbringt. Die entstandenen Kunstprojekte werden jährlich in einer Ausstellung oder mit öffentlichen Interventionen präsentiert.



Europäisches Kulturerbejahr

Im Rahmen des europäischen Kulturerbejahres 2018 startete das Programm Er(be)leben in Berlin Mitte. Wir haben Schüler*innen von Schulen rund um den Alexanderplatz dazu eingeladen, gemeinsam zu reflektieren, wie sie als junge “Erbeträger*innen” das Erbe Europas miterleben und es auf ihre eigene Art und Weise weitertragen. Anhand der Auseinandersetzung mit vier historischen Orten in unmittelbarer Nähe zu ihren Schulen, verwandelten sie gemeinsam mit den eingeladenen Künstler*innen und Architekt*innen den öffentlichen Stadtraum in eine Plattform für künstlerische Interventionen, die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zusammenbringen. Die Leitfragen zur Projektgestaltung drehten sich darum, wie Schüler*innen den urbanen Raum, indem die Stadtgeschichte als gebautes Puzzle sichtbar wird, wahrnehmen. Wie nutzen sie ihn? Was können sie von ihm lernen? Welche Möglichkeiten haben junge Menschen, zu einer kinder- und jugendfreundlichen Stadtentwicklung beizutragen?



1



2

Abb. 1
Erklärung der urbanen Rechte junger Menschen in der Ruine der Franziskaner Klosterkirche
Foto: Valeria Schwarz

Abb. 2
Die Ruine der Franziskaner Klosterkirche, ein Projekt von Rubén González Escudero
Foto: Yannick Spiess

Abb. 3
Ausstellung 2018 in der Alten Münze
Foto: Valeria Schwarz

Abb. 4
Die Trojanischen Fahrzeuge, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)
Foto: Stiftung FREIZEIT

Abb. 5
Die Ruine der Franziskaner Klosterkirche, ein Projekt von Rubén González Escudero
Foto: Yannick Spiess



3



4



5

Team 2018

Konzept
Valeria Schwarz
Zuloark (Natalia Hosie)

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Zuloark (Natalia Hosie)

Künstler*innen
Rubén González Escudero
Mariana Hilgert
Natalia Hosie
Valeria Schwarz
Stiftung FREIZEIT
(Markus Blösl)

Talks
Sima Gatea
Sandra Tondl
Bea Hackbarth
Markus Bösl

Moderation
Judith Feige

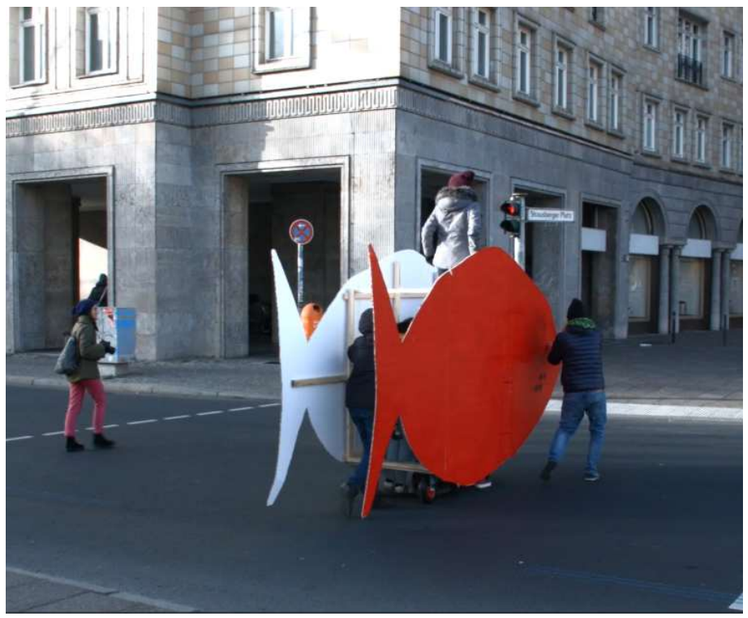
Gestaltung
Zuloark (Alberto Rey)

Dokumentation
Yannick Spiess

Partnerschulen
John-Lennon-Gymnasium
Grundschule Neues Tor



6



7

8

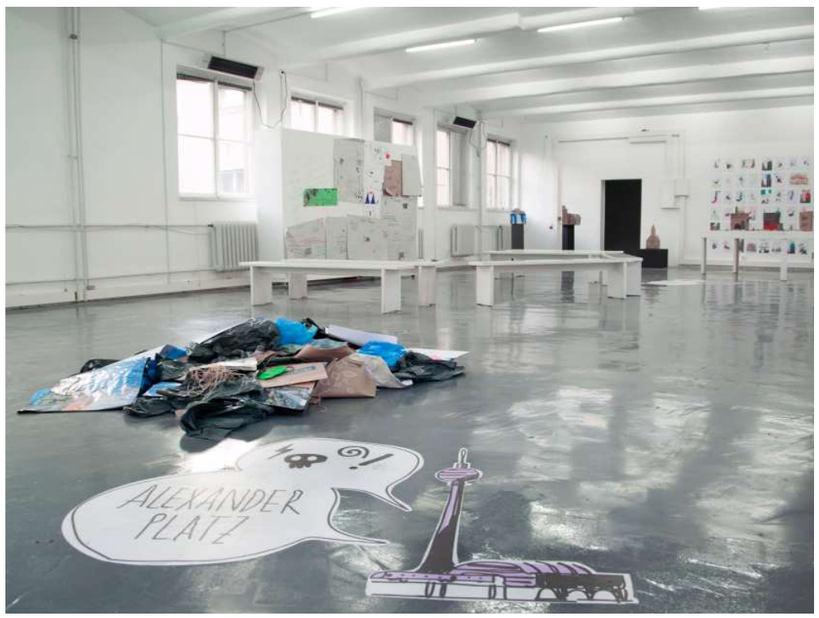


Abb. 6
Die Ruine der Franziskaner Klosterkirche, ein Projekt von Rubén González Escudero

Abb. 7
Die Trojanischen Fahrzeuge, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)

Abb. 8
Ausstellung 2018 in der Alten Münze

Abb. 9
Abschlussdiskussion Er(be)leben 2018

Abb. 10
Die Trojanischen Fahrzeuge, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)

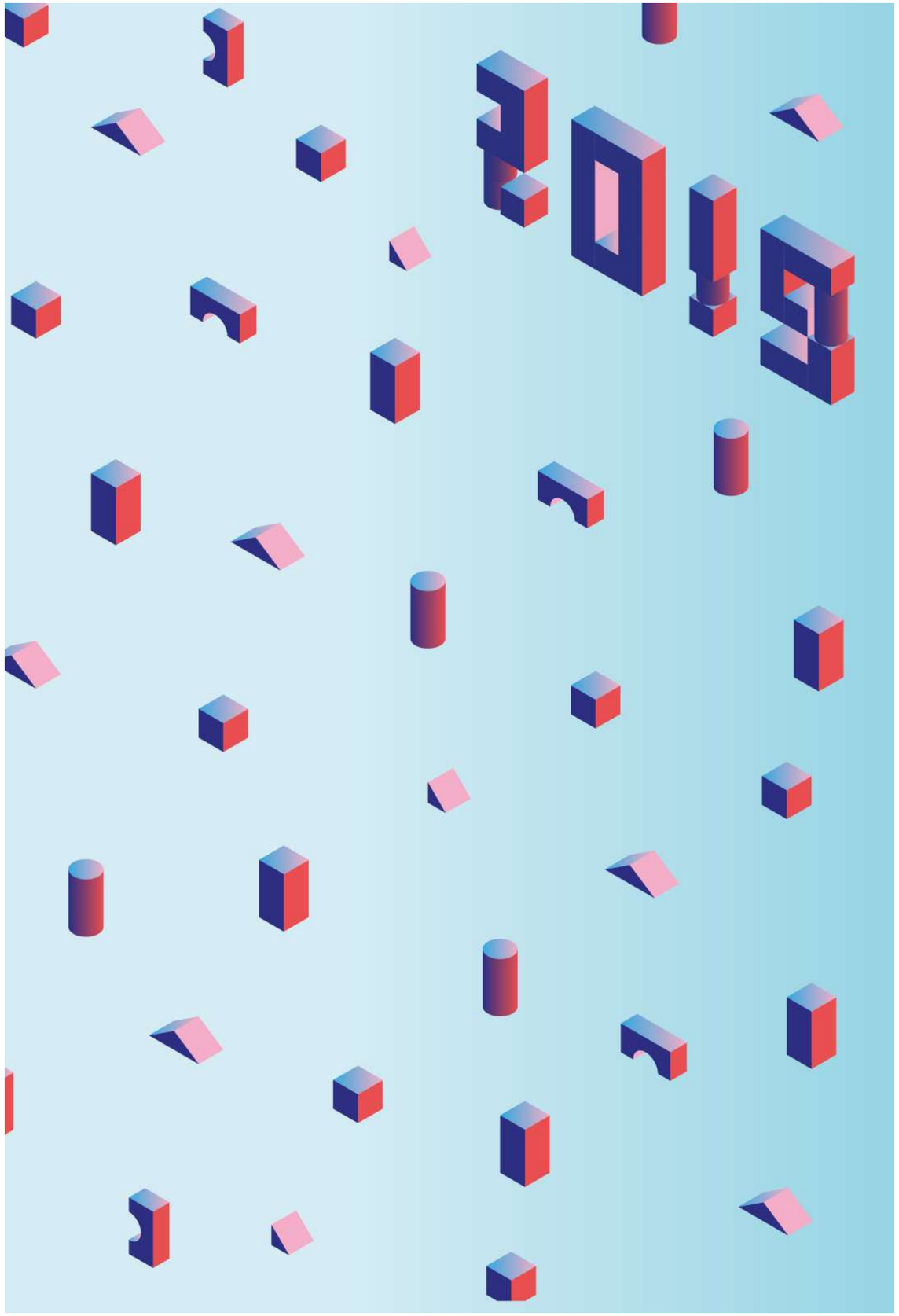
Fotos: Yannick Spiess



9



10



Die Stadt als (politisches) Gesamtkunstwerk

Schwerpunkt der Edition 2019 war das Bauhaus, das Jubiläum feierte. Dabei beschäftigten sich die Projekte nicht unbedingt mit dem Bauhausstil, sondern thematisierten vielmehr das Konzept des Gesamtkunstwerks und übertrugen es auf die Stadt: die Stadt als (politisches) Gesamtkunstwerk. Auch der demokratische und experimentelle Charakter des Bauhauses begleitete uns bei der Frage: Wie können wir Kinder und Jugendliche den Alltag bzw. das Leben in der Stadt experimentell neu denken? Die Schüler*innen setzten, unterstützt von den eingeladenen Künstler*innen und Architekt*innen, bei ihrer Auseinandersetzung fünf Projekte zu folgenden Orten in Berlin Mitte um: die Alexa-Mall, das Haus der Statistik und der Holzmarkt am Spreeufer. Die Ortswahl verkörperte unterschiedliche, widersprüchliche Visionen der Stadtentwicklung. Die Ideen, die zu diesen Orten entwickelt wurden, erzählen davon, was Innovation im städtischen Raum alles bedeuten kann. Eine spannende Komponente Berlins als dynamische Stadt ist, dass diese Stadt ein Spannungsfeld ist, in dem verschiedenste Interessen kollidieren und verhandelt werden.



1



2



4



5

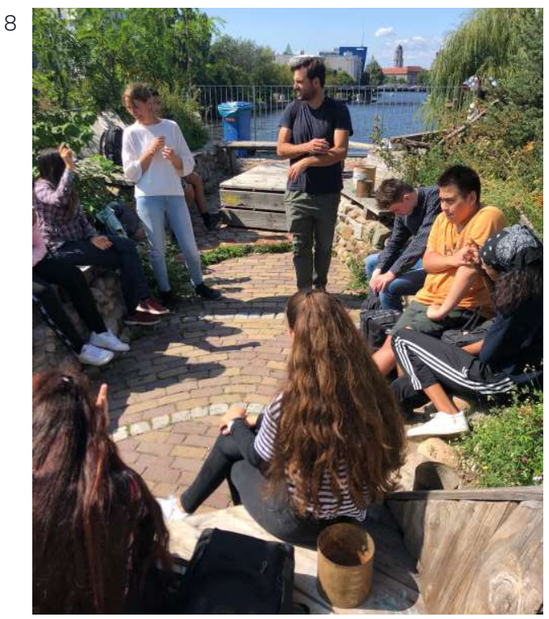
Abb. 1
Diskussionstisch in der Ausstellung 2019 in der Alten Münze
Foto: Lorène B. Goesele

Abb. 2
Meine Stadt, ein Projekt von Modjgan Hashemian
Foto: Yannick Spiess

Abb. 3
Die Geschichte des Holzmarktes in schwarz/weiß, ein Projekt von Juan Chacón und Valeria Schwarz
Foto: Yannick Spiess

Abb. 4
Besichtigung des Hauses der Statistik
Foto: Yannick Spiess

Abb.5
Ausstellung 2019 in der Alten Münze
Foto: Yannick Spiess



8

Team 2019

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Zuloark (Juan Chacón)

Assistenz
Lorène B. Goesele

Künstler*innen
Raúl Bastida
Zuloark (Juan Chacón)
Vanessa Farfán
Modjgan Hashemian
Rubén González Escudero
Valeria Schwarz

Gestaltung
Zuloark (Alberto Rey)

Dokumentation
Yannick Spiess

Partnerschulen
Grundschule
Neues Tor
Max-Planck Gymnasium



6



7

8





9

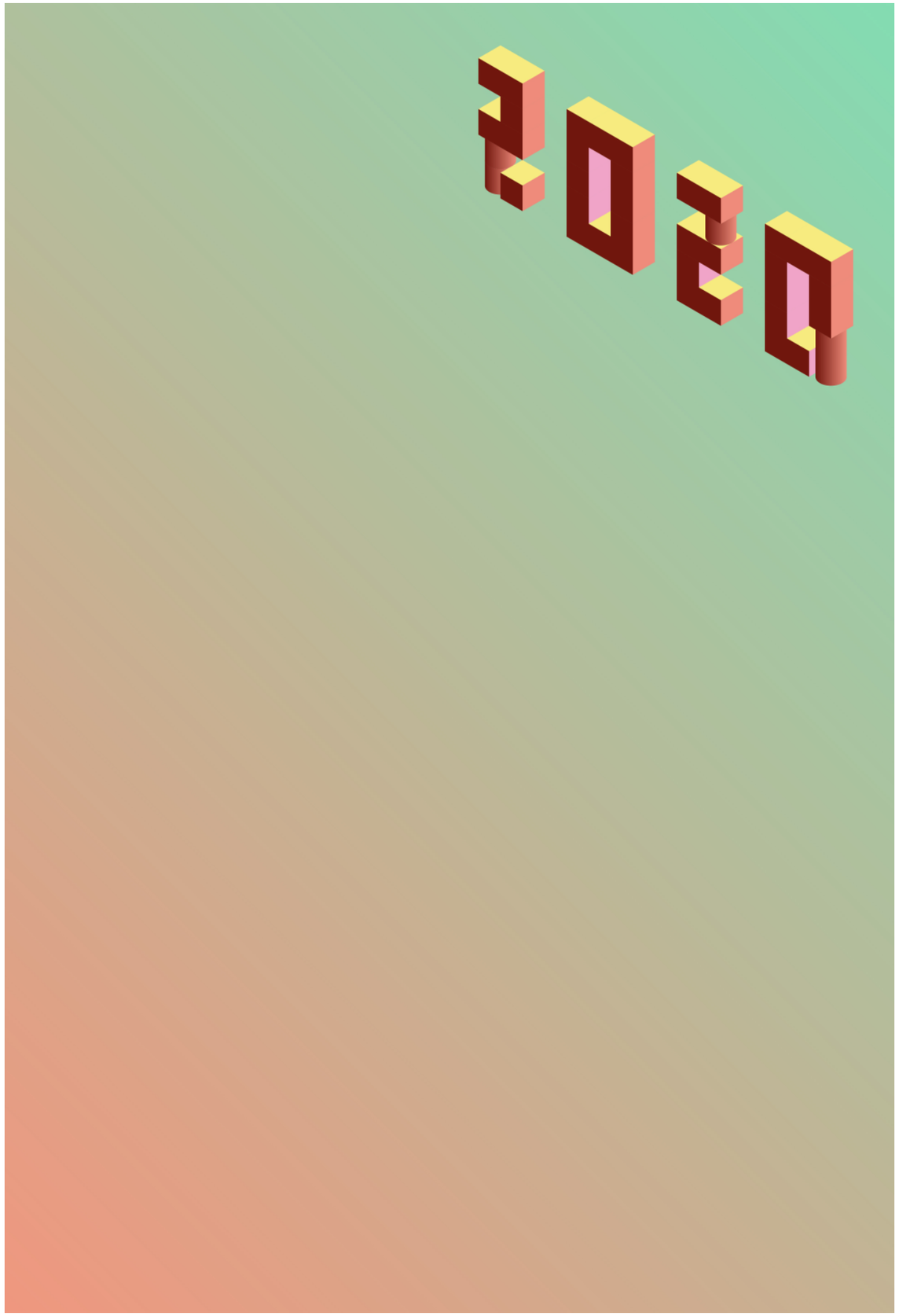


10

Abb. 6-10
Ausstellung 2019 in der Alten Münze

Fotos Abb. 6,7,9,10: Lorène B. Goesele

Foto Abb. 8: Yannick Spiess



Urbane Jugend als Impulsgeberin für ein nachhaltiges Leben

Die 2020er Ausgabe von Er(be)leben fand unter den Vorzeichen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Beschränkungen statt. Ausschließlich das Projekt Die Welt liegt uns zu Füßen von Stiftung FREIZEIT (Markus Blössl) mit Schüler*innen der Willkommensklassen des Max-Planck-Gymnasiums zu Ende geführt werden. Die Gruppe arbeitete über bedeutungsvolle Orte. Umgesetzt wurde das Projekt auf dem Gelände der Plansche – einem alten Wasserspielplatz in der Umgebung der Schule. Die Teilnehmer*innen deuteten das Blau der Plansche in ein Weltmeer um und zeichneten bzw. tapeten die Kontinente auf. Wie auf der Weltkarte im Wohnzimmer konnten die Schüler*innen und Nachbar*innen ihre bedeutungsvollen Orte auf der Welt mit skaliert gebastelten Stecknadeln markieren. Zusätzliche Scherenschnitte füllten die Weltkarte mit Erzählungen.

1

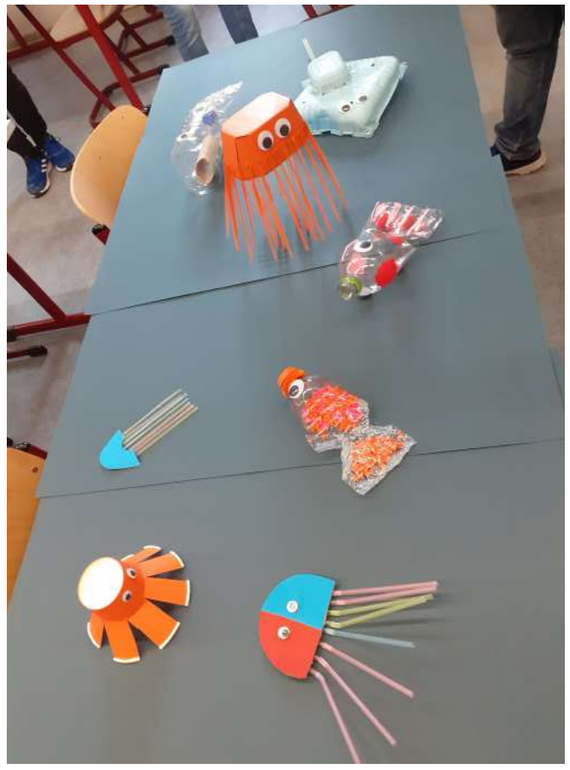




2

Abb. 1 bis 5:
Die Welt liegt uns zu Füßen, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)

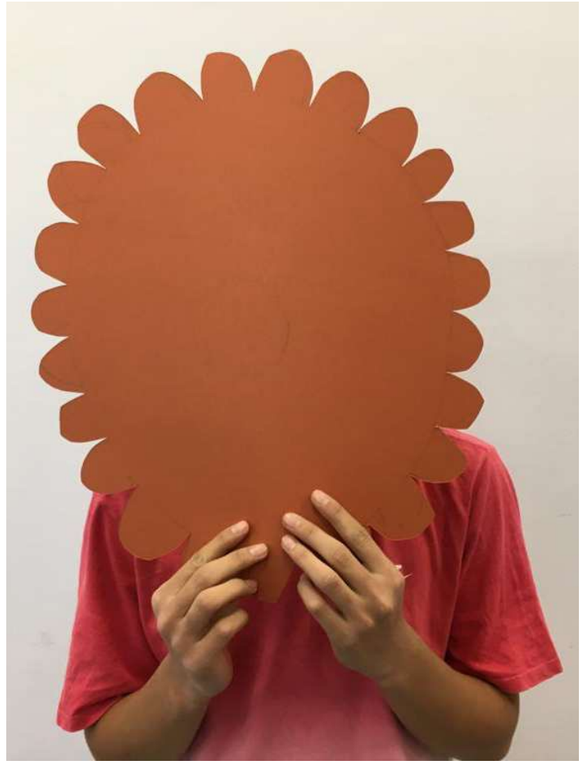
Fotos: Markus Blösl und Ruben González Escudero



3



4



5

Team 2020

Projektleitung
Inés Mora

Co-Leitung
Zuloark (Juan Chacón)

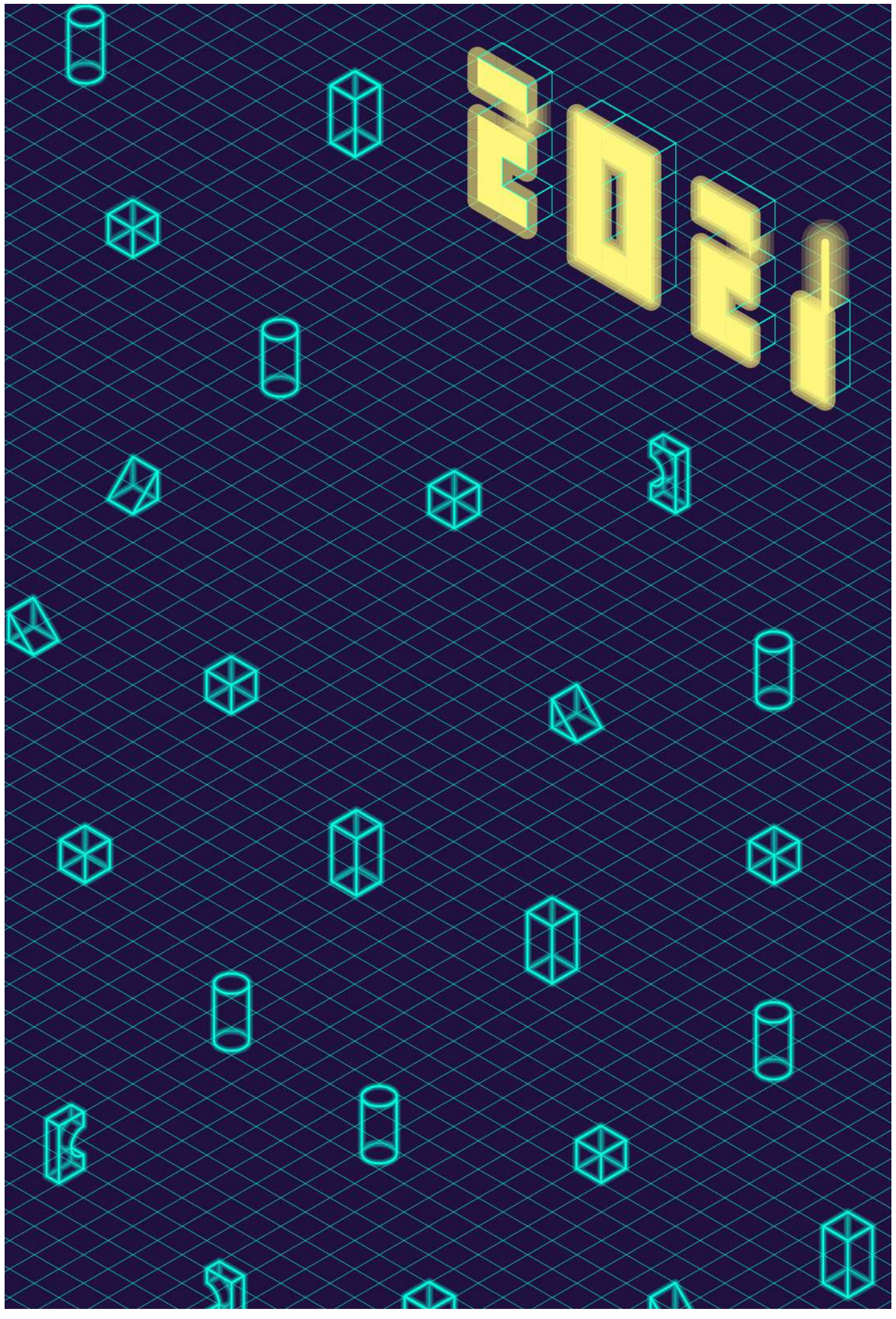
Assistenz
Lorène B. Goesele

Künstler*innen
Adela Bravo Sauras
Rubén González Escudero
Natalia Hosie
Stiftung FREIZEIT
(Markus Blösl)

Gestaltung
Zuloark (Alberto Rey)

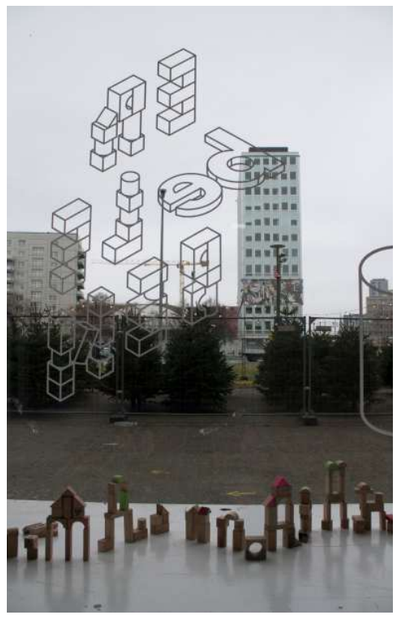
Dokumentation
Rubén González Escudero
(Kamera und Schnitt)

Partnerschulen
John-Lennon-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium

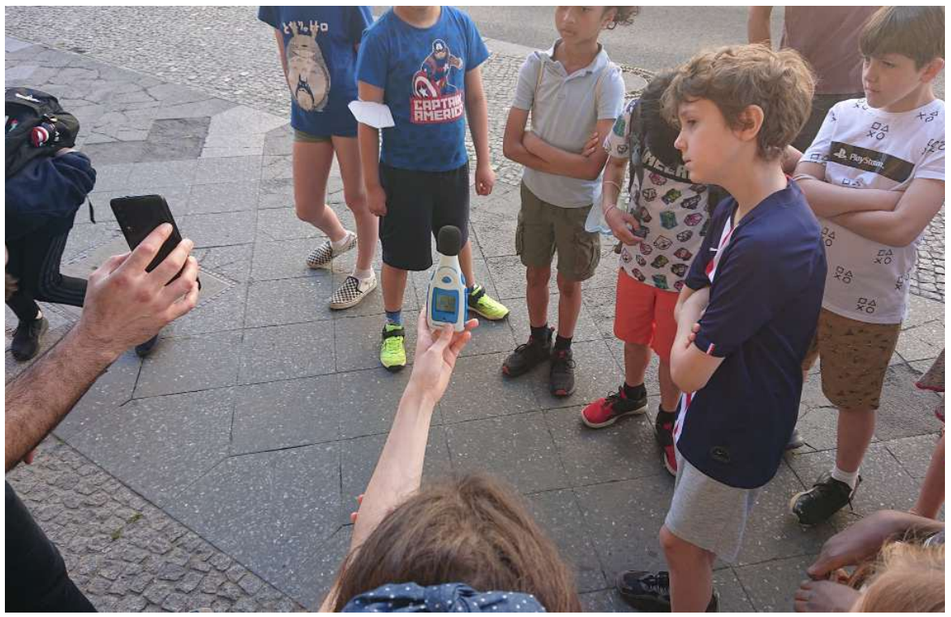


(SM)Art Cities

Die vierte Edition lud Schüler*innen dazu ein, neben der analogen auch über die digitale öffentliche Sphäre zu reflektieren. Sie setzten sich kritisch mit einem Begriff auseinander, der seit den 2000er Jahren in den Diskussionen über Stadtentwicklung präsenter wird: (SM)Art cities. Dieser Sammelbegriff sieht vor, Städte mittels digitaler Technologien effizienter, nachhaltiger und sozial inklusiver zu gestalten. Was ist smart (auf deutsch intelligent) im Bezug auf das städtische Leben und was bedeutet diese Bezeichnung für ein nachbarschaftliches Umfeld? Können Probleme wie Umweltverschmutzung, demographischer Wandel oder Ressourcenknappheit durch Digitalisierung abgefedert werden? Vielversprechend ist der Wandel von (SM)Art city zu (SM)Art citizen: wie kann man digitale Werkzeuge für mehr Bürger*innenbeteiligung bzw. Empowerment nutzen und parallel den Missbrauch dieser Technologien zum Beispiel durch Überwachung der Nutzer*innen vermeiden? Städte wie Berlin leben von Kunst bzw. Kultur und viele Kunstschaffende lassen sich vom urbanen Raum und zufälligen Begegnungen in der Stadt inspirieren. Was bedeutet es für die Kreativität, wenn alle Facetten des öffentlichen Lebens in der Stadt effizient geplant sind?



1



2

3



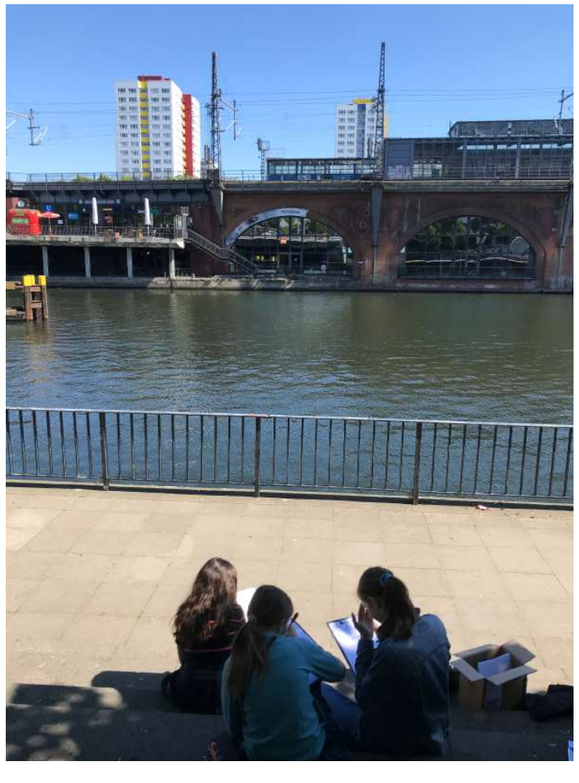
Abb. 1
Ausstellung 2021 im Haus der Statistik
Foto: Lorène B. Goesele

Abb. 2
Mitte by Sounds, ein Projekt von Raúl Bastida
Foto: Valeria Schwarz

Abb. 3
*Zwischen Konsum, **Plattenbau und sozialistischer Moderne***, ein Projekt von Ute Lindenbeck
Foto: Ute Lindenbeck

Abb. 4
Ein Weg zur Zukunft, ein Projekt von Rubén González Escudero
Foto: Rubén González Escudero

Abb. 5
Zeitkapsel in die Utopie, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl) & Valeria Schwarz
Foto: Valeria Schwarz



4



5

Team 2021

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Zuloark (Juan Chacón)

Assistenz
Lorène B. Goesele

Künstler*innen
Raúl Bastida
Rubén González Escudero
Nele Konopka
Ute Lindenbeck
Malin Mohr
Stiftung FREIZEIT
(Markus Blösl)
Valeria Schwarz
Jonas Szabo

Gestaltung
Zuloark (Alberto Rey)

Video
Diana Bauer (Schnitt)
Lorène B. Goesele (Kamera)

Fotografie
Lorène B. Goesele

Partnerschulen
Grundschule Neues Tor
Evangelische Schule
Berlin Zentrum
John-Lennon-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium
Theodor-Heuss-
Gemeinschaftsschule



6



7

8



Abb. 6
Zeitkapsel in die Utopie, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl) & Valeria Schwarz

Abb. 7
Monument Valley, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)

Abb. 8
Leben hinter den Fassaden, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)

Abb. 9
Zeitkapsel in die Utopie, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl) & Valeria Schwarz

Abb. 10
Ausstellung 2021 im Haus der Statistik

Fotos: Lorène B. Goesele



9



10



Die solidarische Stadt

2022 lag der thematische Schwerpunkt von Er(be)leben auf der Reflektion über materielle und immaterielle Ressourcen, die im urbanen Raum zur Verfügung stehen. Was kann unter “Ressourcen” verstanden werden und wie werden sie verteilt? Im Idealfall sollen Wissen, Nahrung, Energie, Wasser, Land, Zeit und/oder Daten so verteilt werden, dass sie dem Gemeinwohl dienen. Was versteht man unter “Gemeinwohl” - wessen Bedürfnisse werden dabei berücksichtigt? Wie beeinflusst der derzeitige Gebrauch von Ressourcen den Zugang für junge Menschen und zukünftige Generationen? Auf der Suche nach konsensorientierten Lösungsvorschlägen verließen die teilnehmenden Klassen mit den eingeladenen Künstler*innen und Architekt*innen ihre Klassenzimmer, erkundeten Stadträume und ließen sich von gemeinschaftlich genutzten Orten inspirieren.



1



2



3

Abb. 1
Wir sind die Stadt am Rosenthaler Platz, ein Projekt von Leicy Valenzuela und José Contreras
Foto: Lorène B. Goesele

Abb. 2
Welche Stimmen stimmen? Über Solidarität und Kollektivität, ein Projekt von Leicy Valenzuela
Foto: Raquel Gómez Delgado

Abb. 3
Wir sind die Stadt am Rosenthaler Platz, ein Projekt von Leicy Valenzuela und José Contreras
Foto: Leicy Valenzuela

Abb. 4
Leute machen Kleider, ein Projekt von Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)
Foto: Lorène B. Goesele

Abb. 5
Wir sind die Stadt am Rosenthaler Platz, ein Projekt von Leicy Valenzuela und José Contreras
Foto: Leicy Valenzuela



4



5

Team 2022

Projektleitung
Valeria Schwarz

Projektassistenz
Lorène B. Goesele

Künstler*innen
José Contreras
Lorène B. Goesele
Leicy Valenzuela
Stiftung FREIZEIT (Markus Blösl)
Xavier Krilyk

Gestaltung
Alberto Rey

Ausstellungsgestaltung
Zuloark (Juan Chacón)

Video
Raquel Gómez Delgado (Kamera, Schnitt)
Lorène B. Goesele (Kamera)

Fotografie
Elma Riza
Lorène B. Goesele
Raquel Gómez Delgado

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit
Marie Benthin
Raquel Gómez Delgado

Partnerschulen
Evangelische Schule Berlin MItte,
Evangelische Schule Berlin Zentrum,
John-Lennon-Gymnasium,
Max-Planck-Gymnasium,
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule



6

7



Abb. 6
Ausstellung 2022 in der galerie weisser elefant
Foto: Elma Riza

Abb. 7
Ausstellung 2022 in der galerie weisser elefant
Foto: Elma Riza

Abb. 8
Wir sind die Stadt am Rosenthaler Platz, ein Projekt von Leicy Valenzuela und José Contreras
Foto: Raquel Gómez Delgado

Abb. 9
Ausstellung 2022 in der galerie weisser elefant
Foto: Elma Riza

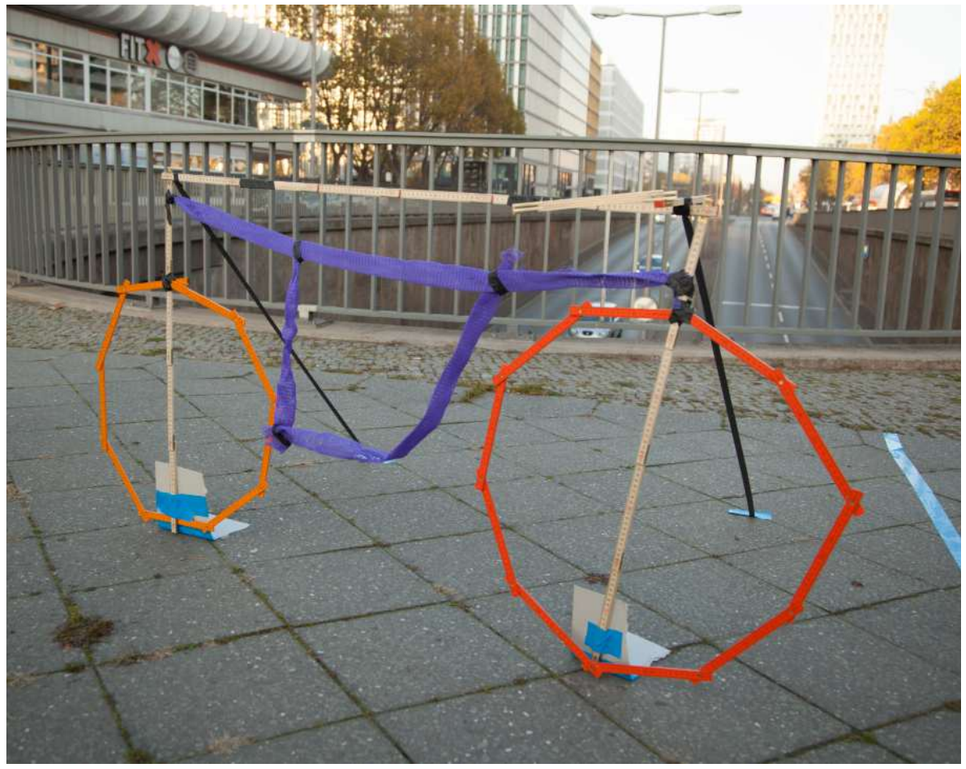
Abb. 10
Strategien zur Verbesserung des öffentlichen Raums, ein Workshop von Valeria Schwarz
Foto: Valeria Schwarz



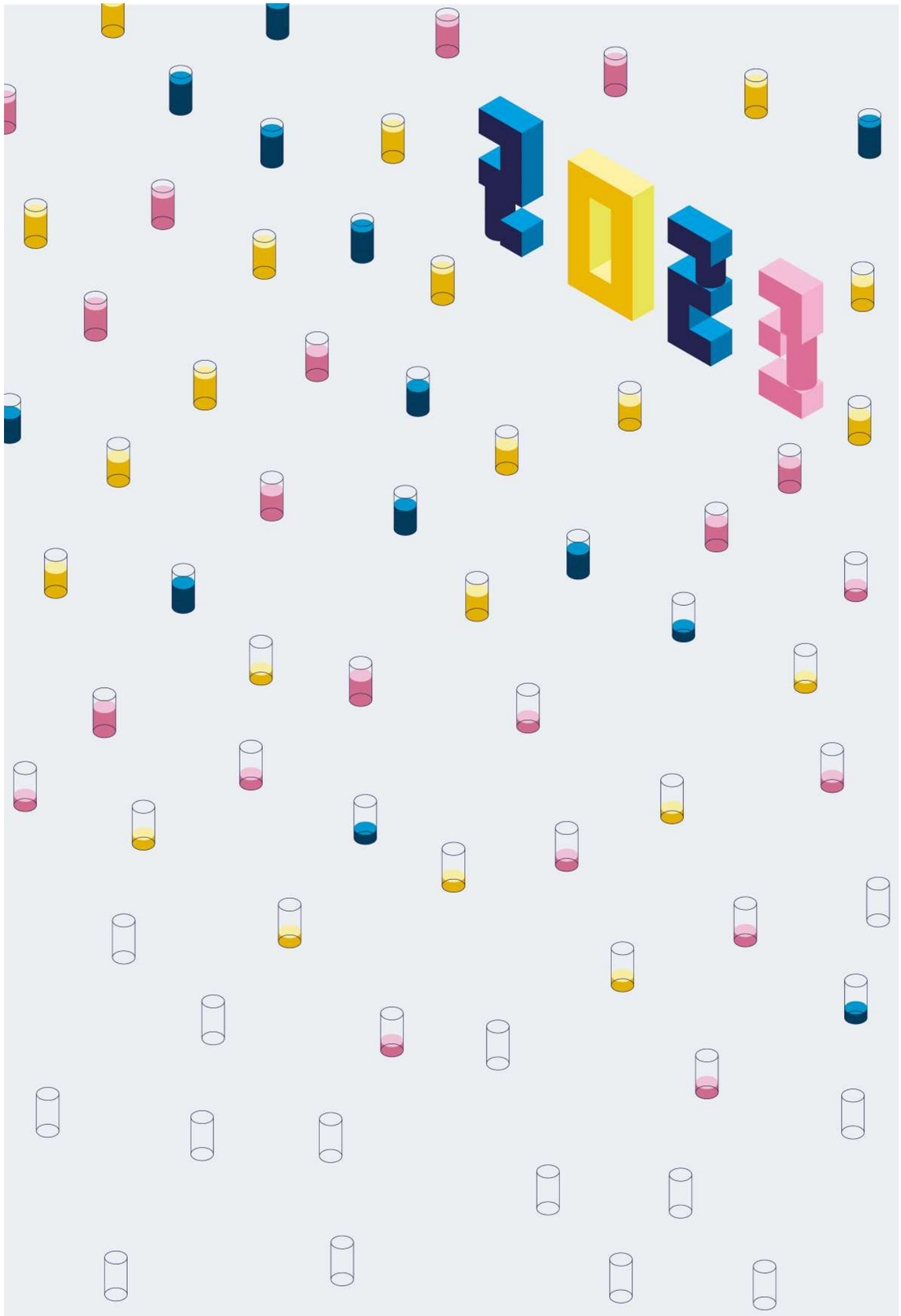
8



9



10



MIT, AUS, UM … Wie nutzen wir die Stadt?

In der sechsten Ausgabe lud Urbane Künste ERbeLEBEN – nun unter neuem Namen – Kinder und Jugendliche ein, sich mit der Verwendbarkeit und Umwandlung bestehender Gebäude und Brachen in Berlin zu beschäftigen. Städte sind immer im Wandel, ihre Räume und Nutzungen passen sich an den urbanen Alltag an. Obwohl alle Nutzungsveränderungen den Zeitgeist der Gesellschaft widerspiegeln, dienen sie nicht alle dem allgemeinen Interesse. Was können wir von kulturellen Transformationsorten wie dem Bärenzwinger, der Ruine der Franziskaner Klosterkirche, dem Haus der Statistik oder dem ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik lernen, die urbane Räume rund um die Themen Stadtgeschichte, Stadtkultur, Gegenwartskunst, Teilhabe und Gemeinwohl öffnen?
An welcher Infrastruktur mangelt es in Berlin und welche baulichen Umnutzungen können der Gesellschaft zugunsten kommen? Braucht Berlin als Hauptstadt neue, moderne Hochhäuser? Oder ist es progressiver und nachhaltiger, bestehende Gebäude für neue Zwecke zu transformieren?
Wer schreibt die Stadt und wie können Umnutzungen auf die Bedürfnisse der Bewohner*innen reagieren?



1



2

Abb. 1
Ausstellung 2023 in der galerie weisser elefant

Abb. 2
Die Sprache der Stadtpflanzen, ein Projekt von Lorène B. Goesele

Abb. 3
Träume, Kämpfe und alles andere, ein Projekt von Leicy Valenzuela & Valeria Germain

Abb. 4
Orten eine Stimme geben, ein Projekt von Rahel Jakob & Lukas Rosier

Abb. 5
Das ist meine Gemeinschaft, ein Projekt von Valeria Germain

Fotos: Elma Riza



4

3





5

Team 2023

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Lorène B. Goesele

Künstler*innen
José Contreras
Lorène B. Goesele
Leicy Valenzuela
Malin Mohr
Club Real
Rahel Jakob & Lukas Rosier
Valeria Germain
Kaveh Ghaemi
Ute Lindenbeck
Valeria Schwarz

Gestaltung
Alberto Rey

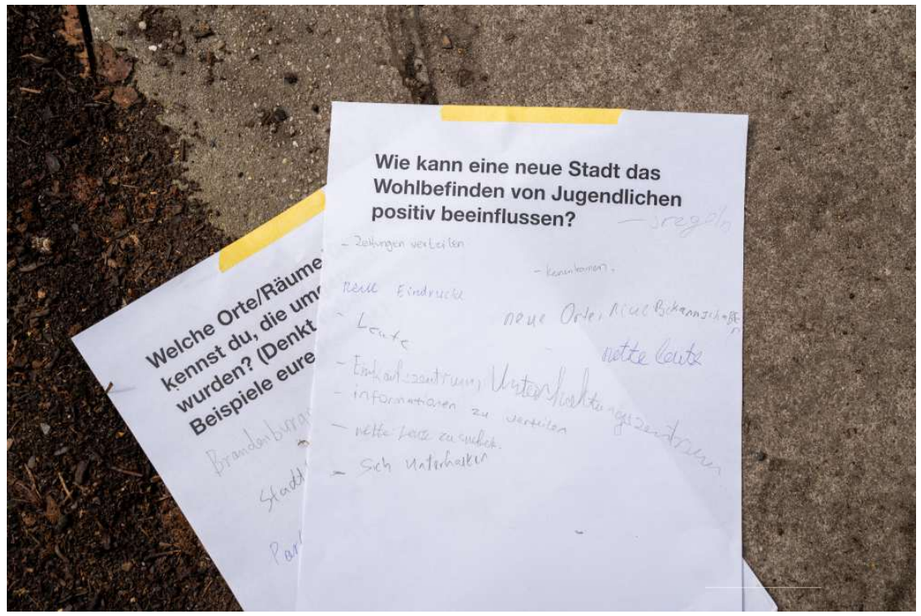
Ausstellungsgestaltung
Zuloark (Ana Salom & Juan Chacón)

Video und Fotografie
Elma Riza

Öffentlichkeitsarbeit
Georg Zolchow

Ausstellungsvermittlung
Valeria Germain
Rahel Velia Jacob
Mareike Wenzel

Partnerschulen
Grundschule Neues Tor
Hausburgschule
John-Lennon-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule



6



7



8



9

Abb. 6:
Umnutzung, Ein Projekt von Kaveh Ghaemi

Abb. 7
Organismendemokratie, ein Projekt von Club Real

Abb. 8
Ein Tropfen im selben Fluss, ein Projekt von Malin Mohr & Valeria Schwarz

Abb. 9
Ausstellung 2023 in der galerie weisser elefant

Fotos: Elma Riza



Caring City

Schüler*innen mehrerer Berliner Schulen setzten sich 2024 zusammen mit Künstler*innen und Architekt*innen mit dem Thema Care und gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung auseinander, die die Fürsorge zwischen allen Lebewesen fördert. Wie kann eine Stadt dafür sorgen, dass alle Stadtbewohner*innen in ihrer Diversität sich wohl und sicher fühlen? Welche urbanen Infrastrukturen bzw. Vertrauensräume fördern zwischenmenschliche Bindungen und wecken das Gefühl von Geborgenheit? Care bedeutet auf Deutsch Fürsorge, Sorge, Kümmern und bezeichnet jede Tätigkeit, die für den Erhalt unseres (Zusammen)Lebens wichtig ist. Caring City versteht sich als Ort der gegenseitigen Fürsorge und stellt die Bedürfnisse aller Lebewesen, die den urbanen Raum teilen, in den Mittelpunkt mit dem Ziel, die Lebensqualität im urbanen Kontext zu erhöhen. Die Caring City kann nur kontextspezifisch definiert werden und sperrt sich deshalb gegen standardisierte Lösungen. Dies zeigt sich auch in den entstandenen Projekten.



1



2



3

Abb. 1
KinderStadtGarten, ein Projekt von José Contreras

Abb. 2
Fassade, ein Projekt von Modjgan Hashemian

Abb. 3
Untitled, ein Projekt von Lukas Rosier

Abb. 4
Erkunden der Schwelle, ein Projekt von Paula Vidal

Abb. 5
Aufweichen des Betons, ein Projekt von Raúl Batida & Valeria Schwarz



4



5

Team 2024:

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Georg Zolchow

Künstler*innen
Club Real
José Contreras
Leicy Valenzuela
Lukas Rosier
Modjgan Hashemian
Paula Vidal
Rubén González Escudero
Valeria Germain
Valeria Schwarz

Partnerschulen
Evangelische Schule Berlin Mitte
Evangelische Schule Berlin Zentrum
Grundschule Neues Tor
John-Lennon-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Fröbel Kita mittendrin

Gestaltung
Alberto Rey

Ausstellungsgestaltung
Zuloark (Ana Salom & Juan Chacón)

Video und Fotografie
Elma Riza

Öffentlichkeitsarbeit
Georg Zolchow



6

Abb. 6
Ausstellung 2024 im Haus der Statistik
Foto: Elma Riza



7



8

Abb. 7
Städte werden wild, ein Projekt von Rubén González Escudero
Foto: Rubén González Escudero

Abb. 8
Ausstellung 2024 im Haus der Statistik
Foto: Elma Riza

Abb. 9
Stadt der Lebewesen – who cares?, ein Projekt von Club Real
Foto: Club Real

Abb.10
Die Stadt in mir, ein Projekt von Valeria Germain und Valeria Schwarz
Foto: Elma Riza



9



10



Die Stadt als Spielplatz

Die Stadt stellt sich für viele Kinder und Jugendliche als eine feste Struktur dar, die sie nur punktuell beeinflussen können. Wie würde die Stadt aussehen, die maßgeblich von Jugendlichen und Kindern verändert wird? Inwiefern kann ein spielerischer Umgang mit der urbanen Umgebung helfen, neue Ideen für ihre Plätze und ihre Viertel zu entwickeln? Spielen ist eine universelle Sprache, die gerade Kinder und Jugendliche sehr gut beherrschen. Was das Spielen so einzigartig macht, ist der zweckfreie Charakter – das Spiel ist ein Ziel in sich. Die achte Ausgabe von Urbane Künste ERbeLEBEN widmet sich im Schwerpunkt künstlerischen Vorschläge aus, die den urbanen Raum als Experimentierfeld betrachten und bei denen Möglichkeitsräume spielerisch ausgelotet werden. Die Stadt als Spielplatz war sowohl eine Einladung für spontane, kurzfristige künstlerische Kommentare zu urbanen Zusammenhängen, als auch für komplexe (utopische) Konzepte für andere Formen des Urbanismus und des Zusammenlebens.



1



2



3



4

Abb. 1
Mind the Gap, ein Projekt von Elma Riza & Susanne Soldan

Abb. 2
Bëargame, ein Projekt von Ruben González Escudero

Abb. 3
Zurück auf die Straße, ein Projekt von Valeria Germain

Abb. 4
Activating Public Spaces, ein Projekt von Paula Vidal

Fotos: Elma Riza

Team 2025:

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Georg Zolchow

Künstler*innen
Elma Riza
Kaveh Ghaemi
Lukas Rosier
Paula Vidal
Rahel Jacob
Rubén González Escudero
Susanne Soldan
Valeria Germain
Valeria Schwarz

Partnerschulen
Evangelische Schule Berlin Mitte
Evangelische Schule Berlin Zentrum
Grundschule Neues Tor
John-Lennon-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Fröbel Kita mittendrin

Gestaltung
Alberto Rey

Ausstellungsgestaltung
Carla Isern
Video und Fotografie
Elma Riza

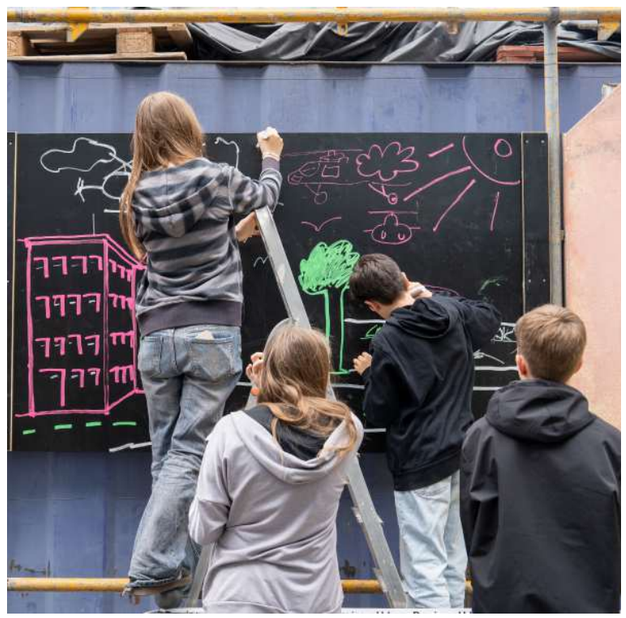
Öffentlichkeitsarbeit
Georg Zolchow



5



6



7

Abb. 5
Ausstellung 2025 in der Klosterruine Berlin
Foto: Araí Moleri

Abb. 6
Von Monstern und…, ein Projekt von Valeria Schwarz
Foto: Elma Riza

Abb. 7
Spielstraße 2.0, ein Projekt von Lukas Rosier & Rahel Velia Jacob
Foto: Elma Riza

Abb. 8
Ausstellung 2025 in der Klosterruine Berlin
Foto: Araí Moleri

Abb. 9
Ausstellung 2025 in der Klosterruine Berlin
Foto: Araí Moleri



8



9



Die (n)olympische Stadt

Anlässlich der Debatte um eine Bewerbung Berlins als Olympiastadt stellte Urbane Künste ERbeLEBEN 2026 zum ersten Mal eine interdisziplinäre Verknüpfung zwischen Kunst, Stadtentwicklung und Sport her. In zehn Projekten beschäftigten sich Berliner Schüler*innen künstlerisch mit dem Themenkomplex, welche Auswirkungen Olympia für eine Stadt wie Berlin haben könnte und welche Ideen und Fragen sie beim Thema Sport im urbanen Kontext haben. In den Projekten wurden u.a. folgende Fragen behandelt: Welchen Bezug haben die Spiele zu Themen wie Repräsentation, Propaganda, Weltoffenheit, Gentrification und Beteiligung? Was verrät Olympia mit Blick auf die Geschichte der Stadt? Kann es ein Olympia geben, das die Stadt nachhaltig bereichert und den Sport in die Breite trägt? Können spontane, improvisiertere Formen des Sports durch Jugendliche als Inspiration dienen? Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen waren eingeladen, sich zusammen mit den Künstler*innen und Architekt*innen kritisch mit dem offiziellen Motto “Berlin gewinnt mit Olympia” auseinanderzusetzen und künstlerisch die Debatte um die (n)olympische Stadt aus einer Perspektiven- und Meinungsvielfalt heraus zu bereichern.



1



2

3



Abb. 1
Flaggen-Funde – vom Ich zum Wir, ein Projekt von Various & Gould
Foto: Araí Moleri

Abb. 2
Berlin spielt Olympiastadt, ein Projekt von Rubén González Escudero
Foto: Elma Riza

Abb. 3
Mein Rekord, ein Projekt von Markus Blösl (Stiftung FREIZEIT)
Foto: Elma Riza

Abb. 4
Weiße Elefanten, ein Projekt von Sol Undurraga
Foto: Elma Riza

Abb. 5
Körper erzählen Stadt, ein Projekt von Kaveh Ghaemi
Foto: Elma Riza



4



5

Team 2026:

Projektleitung
Valeria Schwarz

Co-Leitung
Georg Zolchow

Künstler*innen
Elma Riza
Kaveh Ghaemi
Paula Vidal
Rahel Velia Jacob
Rubén González Escudero
Sol Undurraga
Markus Blösl (Stiftung FREIZEIT)
Susanne Soldan
Valeria Schwarz
Various & Gould

Partnerschulen
Carl-von-Linné-Schule
Evangelische Schule Berlin Mitte (ESBM)
Evangelische Schule Berlin Zentrum (ESBZ)
Grundschule Neues Tor
Kurt-Schwitters-Schule
John-Lennon-Gymnasium
Max-Planck-Gymnasium
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule

Gestaltung
Alberto Rey

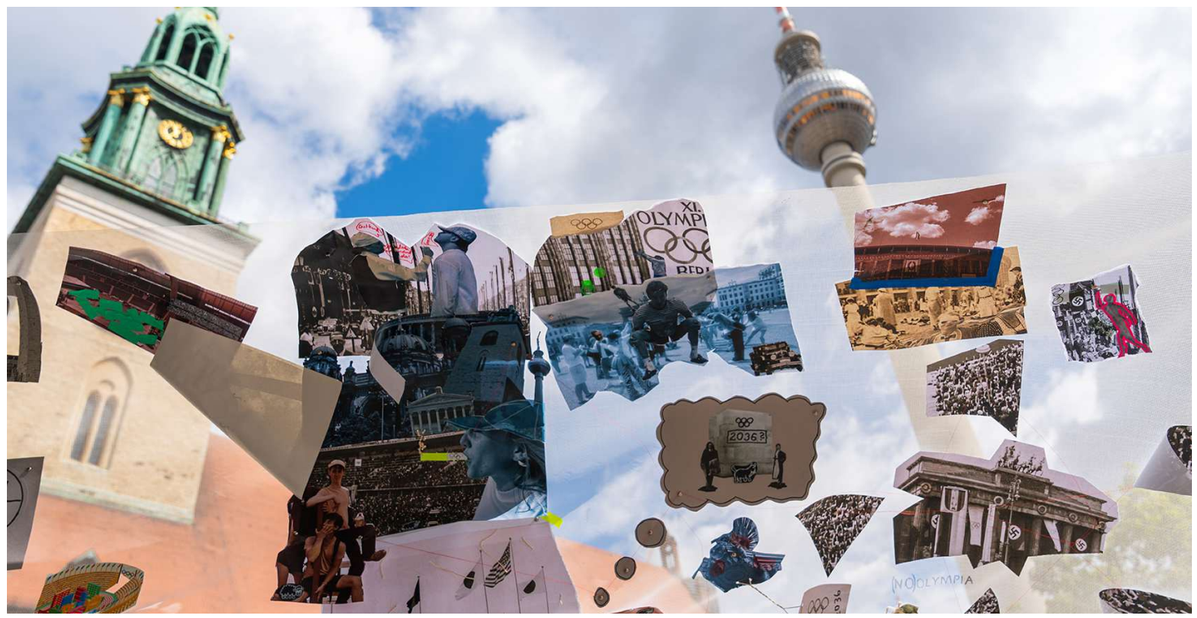
Ausstellungsgestaltung
Rahel Velia Jacob

Film und Fotografie
Elma Riza, Araí Moleri, Rubén González Escudero

Öffentlichkeitsarbeit
Georg Zolchow



6



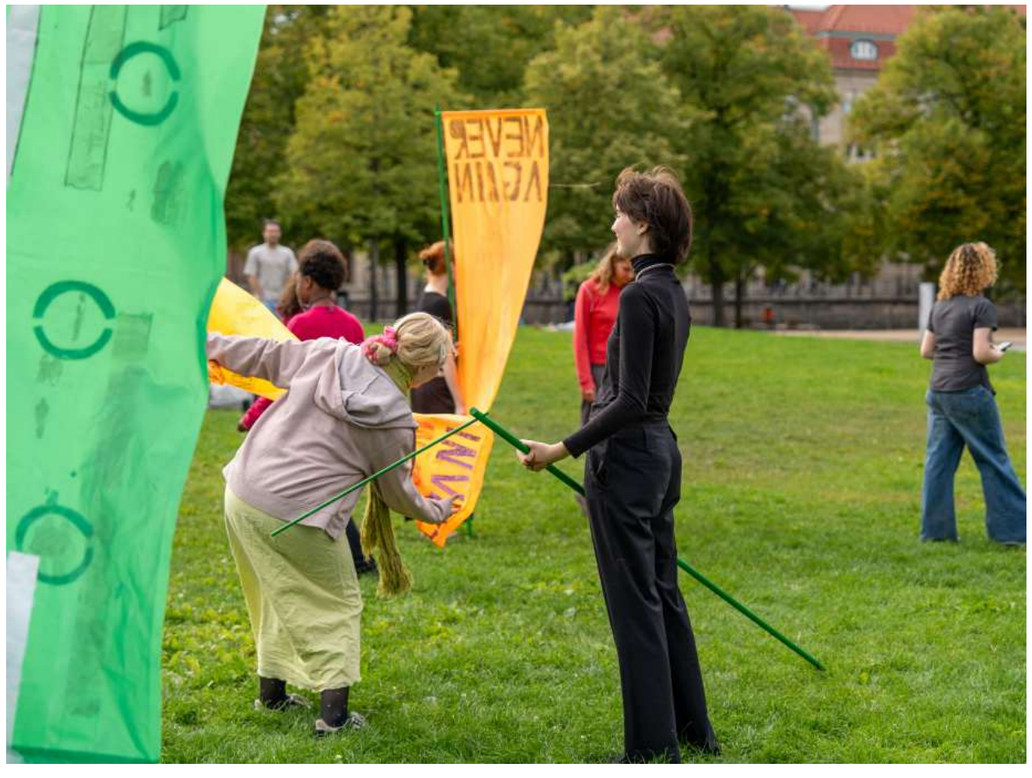
7

Abb. 6
Dispatches from the City – Urbane performative Praxis trifft Mail Art, ein Projekt von Susanne Soldan
Foto: Elma Riza

Abb. 7
What if…? – Eine Zeitreise durch Berlin, ein Projekt von Valeria Schwarz
Foto: Elma Riza

Abb. 8
Unter den Fahnen der Zeit, ein Projekt von Valeria Schwarz und Paula Vidal
Foto: Elma Riza

Abb. 9
NachSpielzeit, ein Projekt von Rahel Velia Jacob
Foto: Rubén González Escudero



8



9



10



11



12



13



14

Abb. 10-14
Ausstellung 2026 in der nGbK
Fotos: Elma Riza

Wir freuen uns über neue Kooperationen mit Berliner Schulen.
Bei Interesse, schreibt uns einfach: hallo@erbeleben.de

Instagram: @erbeleben
Web: www.erbeleben.de

Das Programm **Urbane Künste ERbeLEBEN** ist Teil des gleichnamigen Bildungsverbundes und wird koordiniert und künstlerisch geleitet von iCollective e. V..
Der Bildungsverbund Urbane Künste ERbeLEBEN wird ermöglicht durch den Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte des Bezirksamts Mitte von Berlin und wird gefördert über das Programm „Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken“ der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Träger:

iCollective

Förderer:

Kultur Mitte

BERLIN
Bezirksamt Mitte von Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Partner:

ZUL-ARK